

Muttenz, 01.09.2018

Cup: Proffix Cup
Disziplin: Mountainbike
Zeit: 36:14,6
Rang: 49.

Auf das Rennen in Muttenz habe ich mich eigentlich nicht besonders gefreut, denn es hiess schon lange dass die Strecke nicht besonders technisch sei. Aber als ich sah dass wohl auch an diesem Rennen alles auf einen Sprint hinausläuft, habe ich mich doch ein bisschen mehr gefreut. Auch der hintere Teil im Wald war gar nicht so anspruchsvoll wie zuerst gedacht aber die Abfahrt machte Spass und dies ist ja die Hauptsache. Kurz vor dem Mittag ging ich noch die Schlussphase des Rennens der Kategorie Rock schauen, und als dieses Rennen auch im Sprint entschieden wurde bekam ich so richtig Lust endlich auf die Strecke zu gehen und einfach Gas zu geben. Der Start war eher speziell, denn man fuhr zuerst eineinhalb Runden auf der Pferderennbahn und auf eben dieser war man die ganze Zeit auf Tuchfühlung mit der Spitze, aber als es enger wurde und das Tempo noch einmal ein bisschen höher, wurde das Feld auseinander gerissen. Ich konnte mich gut in eine Gruppe integrieren und fuhr dort fast eineinhalb Runden mit. In der letzten Runde versuchte ich mich noch in eine vordere Gruppe zu kämpfen und löste mich auf dem langen Asphaltstück von meiner Gruppe ab. Ich riss noch zwei weitere Fahrer mit und zusammen konnten wir zur vorderen Gruppe, die aus etwa 12 Fahrern bestand aufschliessen. Im darauf folgenden Anstieg wurde allerdings im vorderen Bereich der Gruppe angegriffen und obwohl ich eigentlich noch gute Beine hatte konnte ich nicht mitziehen, denn es standen mir noch andere Fahrer im Weg. So schloss ich mich einfach einem anderen Fahrer, der in der Abfahrt so etwa mein Tempo fuhr an und zog in seinem Windschatten auf das Flachstück. Ich konnte lange mithalten bis mir ein Fahrer den er schon überholt hatte, mir den Weg abschnitt und ich meine „Zugmaschine“ verlor. Aber bis ins Ziel war es noch ein Stück und ich konnte noch zwei Fahrer überholen ehe ich hinter zwei Fahrern war mit denen ich mithalten konnte. Als wir auf die Zielgerade einbogen waren wir zu fünft, und ich in dieser Fünfergruppe an zweitletzter stelle. Ich wusste, wenn ich was reissen will dann muss einfach ich als erster den Sprint anziehen, und so machte ich es auch. Ich konnte mich auf den Letzten hundert Metern noch an den drei vor mir liegenden Fahrern vorbei schieben, und gewann diesen Mini-Sprint um den 49. Rang. Im Ziel war ich zuerst etwas enttäuscht weil ich das Gefühl hatte es wäre mehr drin gelegen. Aber mein Rückstand von 3.45 Minuten auf den Sieger ist eigentlich absolut akzeptabel. Deshalb war ich zuversichtlich im Hinblick auf das letzte Rennen.